



Aktien anhand einer Vielzahl von Faktoren bewerten

Der Markt für Vermögensverwaltung in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren massgeblich verändert. Klare Unterscheidungsmerkmale und ein einzigartiger Investitionsansatz werden immer wichtiger. Quantitative Ansätze können diese Anforderungen erfüllen.

Die Mehrzahl der Vermögensverwalter ist auf Wachstum angewiesen, weil die Kosten steigen. Einerseits haben die Kunden höhere Ansprüche, die befriedigt werden müssen. Andererseits führen die höheren Anforderungen der Regulierungsbehörden zu steigenden administrativen Kosten. Um bestehende Kunden zu halten und Neugelder anzuziehen, muss ein Vermögensverwalter überzeugende Argumente und einen robusten Erfolgsausweis liefern.

Risiko und Selektion

Die Unternehmens-DNA ist zentral. Sie muss geprägt sein von Know-how, Effizienz und Effektivität. Nachhaltige Innovationen bedingen Wissen, und die Effizienz kann mit einem regelbasierten Vorgehen gesteigert werden. Die Voraussetzung für die Effektivität, also den Erfolg eines Investitionsansatzes, sind überzeugende und transparente Prozesse. Nur wer eine einzigartige USP (unique selling proposition) aufweist, wird wachsen und Erfolg haben. Ohne Wirksamkeitsnachweis des Investitionsansatzes bleibt Wachstum unerreichbar, und Transparenz ist keine Option, sondern ein Muss. Diese Herausforderungen können mithilfe quantitativer Ansätze gelöst werden. Zu den schwierigsten Aufgaben eines Portfoliomanagers gehört der Entscheid, wie hoch die Aktienquote sein soll. Statistische Analysen bzw. Algorithmen liefern objektive und faktenbasierte Hilfsmittel für diesen Entscheid – dies im

Gegensatz zu emotionalem oder von «Herdentrieb» gesteuertem Verhalten – und ermöglichen die Unterscheidung von verschiedenen Marktregimes. Je nach Marktregime wird dann regelbasiert bestimmt, welche Sachwertquote in den Portfolios zu halten ist. Für Aktienanlagen ebenfalls erfolgversprechend ist die quantitative Titelauswahl. Einzelne Aktien werden anhand einer Vielzahl von effektiven Faktoren beurteilt und objektiv bewertet. Das ist auf den ersten Blick kaum revolutionär, nutzt doch jeder Portfoliomanager einen ähnlichen Prozess für die Auswahl seiner Titel. Mehr als ein Dutzend Aktien über mehrere Faktoren objektiv zu vergleichen und aufeinander abzustimmen, übersteigt jedoch sehr schnell die Kapazität der meisten Vermögensverwalter. Sollen die 1652 Einzeltitel des MSCI World nach mehr als 100 verschiedenen Faktoren analysiert und soll ihre Effektivität regelmässig überprüft werden, befindet man sich rasch in den Gefilden von Big Data und muss über entsprechend leistungsfähige Systeme verfügen.

Zwei zentrale Fragen

Für die Kunden sind solche quantitativen Verfahren von grossem Wert, da zwei der wichtigsten Fragen der Vermögensverwaltung konkret beantwortet werden können: wie hoch die Aktienquote unter bestimmten Risikoverhältnissen sein soll und welche Titel eines Universums für ein Portfolio auszuwählen sind. Eine weitere



Bedingung, die ein quantitativer Investitionsansatz erfüllt, ist die Transparenz der regelbasierten und jederzeit nachvollziehbaren Abläufe. Als direkte Konkurrenz zu traditionellen Vermögensverwaltern könnte auch das Robo-Advisory an Bedeutung gewinnen. Die digitalisierten Prozesse müssen aber effizient und transparent sein, und Investoren sollten die Regeln (Algorithmen) des Anlageprozesses hinterfragen. Inwiefern Robo-Advisors eine USP im Sinne eines einzigartigen Anlageansatzes bieten können, wird sich weisen. Womöglich werden die digitalen Anlageberater der zweiten oder dritten Generation von quantitativen Vermögensverwaltern stammen, die dafür fachlich prädestiniert sind. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sich die Kunden für die Verwaltung ihrer Vermögen im Netz erwärmen.

René Riedi (CCO), Jacques E. Stauffer (CEO), PARSUMO Capital AG



Algorithmen liefern faktenbasierte Hilfsmittel für Anlageentscheide.